



Foto © Sr. M. Franziska, Klosterportal Zangberg

Sonntagsimpuls

21. Sonntag im Jahreskreis 2022

21. August 2022

Sr. M. Franziska

„Und siehe, da sind Letzte, die werden Erste sein, und da sind Erste, die werden Letzte sein.“

Lk 13,30

Eröffnung: GL 446 googlen

446
ö

1-4 Lass uns in dei - nem Na - men,
Herr, die nö - ti - gen Schrit - te tun.

1 Gib uns den Mut, voll Glau - ben, Herr,
2 Gib uns den Mut, voll Lie - be, Herr,
3 Gib uns den Mut, voll Hoff - nung, Herr,
4 Gib uns den Mut, voll Glau - ben, Herr,

1 heu - te und mor - gen zu han - deln.____
2 heu - te die Wahr - heit zu le - ben.____
3 heu - te von vorn zu be - gin - nen.____
4 mit dir zu Men - schen zu wer - den.____

The musical score is written on a single staff in G major (one sharp) and 4/4 time. It begins with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The melody consists of quarter and eighth notes, with some phrases spanning across bar lines. The lyrics are printed below the notes, with hyphens indicating syllables that span across notes or bar lines. There are four numbered variations of the lyrics provided.

T u. M: Kurt Rommel 1964

Tagesgebet:

Barmherziger Gott, was kein Auge geschaut und kein Ohr gehört hat, das hast du denen bereitet, die dich lieben. Gib uns ein Herz, das dich in allem und über alles liebt, damit wir den Reichtum deiner Verheißungen erlangen, der alles übersteigt, was wir ersehnen. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Evangelium Lk 13, 22–30

22 Jesus zog auf seinem Weg nach Jerusalem von Stadt zu Stadt und von Dorf zu Dorf und lehrte. 23 Da fragte ihn einer: Herr, sind es nur wenige, die gerettet werden? Er sagte zu ihnen: 24 Bemüht euch mit allen Kräften, durch die enge Tür zu gelangen; denn viele, sage ich euch, werden versuchen hineinzukommen, aber es wird ihnen nicht gelingen. 25 Wenn der Herr des Hauses aufsteht und die Tür verschließt und ihr draußen steht, an die Tür klopft und ruft: Herr, mach uns auf!, dann wird er euch antworten: Ich weiß nicht, woher ihr seid. 26 Dann werdet ihr anfangen zu sagen: Wir haben doch in deinem Beisein gegessen und getrunken und du hast auf unseren Straßen gelehrt. 27 Er aber wird euch erwidern: Ich weiß nicht, woher ihr seid. Weg von mir, ihr habt alle Unrecht getan! 28 Dort wird Heulen und Zähneknirschen sein, wenn ihr seht, dass Abraham, Ísaak und Jakob und alle Propheten im Reich Gottes sind, ihr selbst aber ausgeschlossen seid. 29 Und sie werden von Osten und Westen und von Norden und Süden kommen und im Reich Gottes zu Tisch sitzen. 30 Und siehe, da sind Letzte, die werden Erste sein, und da sind Erste, die werden Letzte sein.

Betrachtung:

Wer die Geburtskirche in Bethlehem betreten will, muss sich bücken, klein machen. Unser Glaube sagt: Gott hat sich in der Menschwerdung klein gemacht für uns Menschen. – Wer unser Kloster betreten will, muss sich nicht klein machen, nur zwei Stufen hinaufsteigen und dabei gleichzeitig gegen die schwere

Eingangstür drücken. Eine kleine Tür würde nicht zum Gebäude passen und auch nicht dem Zweck unseres Hauses entsprechen. Dennoch ist unser prachtvolles Portal, das oft fotografiert wird und vor dem sich oft Brautpaare fotografieren lassen, nicht original. Es ist im 19. Jahrhundert auf das barocke Gebäude aufgesetzt worden. – Es ist auch nicht leicht, in das Kloster hineinzukommen. Nicht jeder und jede wird von der Pförtnerin hereingelassen, nur wer im Haus wohnt, arbeitet oder Gast ist. Und auch nicht jeder Besucher. – Was hat das mit dem heutigen Evangelium zu tun? Es ist unschwer zu erkennen, dass Jesus mit dem Herrn des Hauses sich selbst meint. Die enge Tür, durch die wir gelangen sollen, ist der Zugang zum Reich Gottes, zu Ihm selbst, der Weg des Evangeliums. Doch was sind die Zugangsvoraussetzungen? Jesus fordert nicht zum religiösen oder moralischen Leistungssport auf. Und ER ist als Herr des Hauses nicht willkürlich. Was den Zugang verhindert ist einfach „nur“: Unrecht tun. Jesus macht klar, was er darunter versteht: Selbstgerechtigkeit. Zu glauben, man habe ja mit ihm an einem Tisch gesessen, ihm zugehört, also kann eh nichts mehr schief gehen. Abraham, Ísaak und Jakob und die Propheten waren keine Perfektionisten, auch nicht religiös, sondern gläubig suchende und ringende, aber nicht von diesem Gott ablassende Menschen. Solche, die ihren Weg mit Gott, ihren Auftrag von Ihm mit all ihren Kräften und auch mit ihren Schwächen zu erfüllen suchten. Mit all ihren Erfolgen und mit all ihren Scheitern. Gottes Maßstäbe sind anders, nicht selten umgekehrt. Dieser Zugang ist nicht leicht zu eröffnen, aber es lohnt sich mit allen Kräften hineinzukommen durch diese enge Tür, die davor schützt, sich selbst zu überschätzen und sich selbst retten zu müssen.